Aus Kantonen und Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hinblick auf die kommenden Ferienwochen. Für die Hand des Schülers kann das Liederblatt ‚Im Sommerlager' mit den zur Aufführung gelangenden Melodien und Texten zum Stückpreis von 30 Rp. (bei Bezug von mindestens 10 Ex.) beim Pelikan-Verlag, Bellerivestraße 22, Zürich 8/34, bezogen werden. Vom 6. Schuljahr an.

15. Juni/21. Juni: *Unter den letzten finnischen Rentierlappen.* René Gardi, Bern, erzählt von seinen sommerlichen Erlebnissen in Lappland, vom Alltagsleben der letzten Nomaden Finnlands und von einer großen Rentierscheidung. Hauptanliegen der Sendung ist es, Vorstellungen, die mit der heutigen Wirklichkeit übereinstimmen, über die zivilisierten Lappen zu schaffen. Vom 7. Schuljahr an.

20. Juni/26. Juni: *‚Ich will nichts mehr von Salzburg wissen'.* Im Hörspiel von Ernst Müller, Basel, treten neben Wolfgang Mozart, genannt ‚Wolferl', die nächsten Verwandten des Komponisten und dessen Gegenspieler am Hof des Erzbischofs von Salzburg auf. Die sechs Szenen, die in Salzburg, München und Wien spielen, möchten deutlich machen, warum Mozart seine Vaterstadt verließ. Vom 7. Schuljahr an.

22. Juni/28. Juni: *Von unseren ersten Eisenbahnen.* Christian Lerch, Bern, berichtet in einer interessanten Hörfolge von den Plänen und dem Bau der ‚Spanischbrötlibahn' sowie der Gründung privater Eisenbahngesellschaften. Ausbau und Umfang des schweizerischen Eisenbahnnetzes und die wirtschaftliche Bedeutung der Bahnen werden unsern Schülern erklärt. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

Mitteilungen

Studientagung 1961 des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz

4. September 1961

Statt wie bisher im Juni findet die diesjährige große Studientagung des KEVS am 4. September 1961 statt, wiederum in Zürich.

Als Referent konnte der bedeutende pädagogische Forscher und Schriftsteller Prof. Dr. Johannes Michael Hollenbach SJ, Frankfurt am Main, gewonnen werden. Hochschulprofessor Dr. Hollenbach schrieb die bedeutenden Werke einer neuen christlichen Pädagogik ‚Der Mensch als Entwurf', ‚Der Mensch der Zukunft' und ‚Christliche Tiefenerziehung' (1960).

Also am 4. September 1961 Studientagung für Erzieher und Lehrer in Zürich, veranstaltet vom Katholischen Erziehungsverein der Schweiz.

Programm folgt anfangs Juli. *Nn*

Aus Kantonen und Sektionen

URI. (Korr.) *Jubiläumsfeier im Kollegium Karl Borromäus.* Am Maianfang flatterten die Flaggen an der Urnerischen Mittelschule mehrere Tage mit voller Berechtigung auf Hochmast. 25 Jahre alt ist das Professorenheim geworden, und diese bauliche Ausweitung leitete zugleich eine erfolgreiche Entwicklung des Kollegiums Karl Borromäus ein. Dieser Tag fällt auch mit dem silbernen Amtsjubiläum des ersten Superiors Dr. P. Karl Borromäus Lusser OSB zusammen. Als Dozent der Kunstgeschichte und Philosophie hat der Jubilar während vollen vier Dezennien gewirkt und mit benediktinischer Gründlichkeit die Zöglinge in die wissenschaftlichen Geheimnisse hineingeführt. 104 Semester lang hat Professor Kaspar Schnyder in die modernen Sprachen eingeführt, wobei es ihm besonders der Wohlklang der lingua italiana angetan hatte. 52 Jahre Erzieherwirken, Sorgen und Freuden eines Schulmeisters ertragen, trotzdem geistige Frische und Initiative ins neunte Dezennium hinüber mitnehmen, das war Grund genug, daß die Behörden dem bewährten Schulmanne ihre Reverenz bewiesen. Das freudige Echo ist sogar über die Grenzpfähle hinausgedrungen, und im Auftrage der italienischen Regierung überbrachte Professor Paolo Soldati, Direktor des Instituts für italienische Kultur in Zürich, dem geistvollen, quicklebendigen Italienischlehrer eine silberne Verdienstmedaille mit persönlicher Widmung.

Ein volles Vierteljahrhundert dozierte H. H. Prof. Dr. Ernst Keßler Literaturgeschichte und besorgte dazu noch das Amt eines pflichtgetreuen Organisten. Die Lehranstalt hat die Jubeltage nicht nutzlos verstreichen lassen. Sie bot ihren Heimzöglingen mit einem aktuellen Erziehungsvortrag von H. H. Rektor Dr. P. Leutfried Signer OCap, Stans, ‚Über die Ehrfurcht' zugleich einen tiefen positiven Gehalt. *r.*

Kurs für schwerhörige Kinder

Schwerhörigkeit wird bei Kindern öfters relativ spät erkannt. Doch wirken sich Lücken im Hörvermögen schon während des Spracherwerbs und vor allem im Schulunterricht als erhebliche Behinderung der sprachlich-geistigen Entwicklung aus. Das Erlernen der Absehfertigkeit, Hörtraining und Sprechübungen sind deshalb von großer Bedeutung für jedes schwerhörende Kind.

Während der Sommerferien führt der Bund Schweiz. Schwerhörigen-Vereine (BSSV) wieder einen der beliebten und erfolgreichen, zwei Wochen dauernden *Ferienkurse für schwerhörige Kinder* durch. Er findet vom 17. bis 29. Juli im Pro Juventute-Heim auf dem Twannberg statt. Neben den von dipl. Absehlehr-